

## Was man tun kann

- Flugblätter verteilen (auf [www.b50neu.de](http://www.b50neu.de) zum Herunterladen)
- Freunde und Bekannte ansprechen
- Menschen außerhalb der Region informieren
- bedruckte T-Shirts tragen (s. [b50neu.de](http://b50neu.de))
- Plakatsmotive ausdrucken und aufhängen (s. [b50neu.de](http://b50neu.de))
- Unterschriften sammeln (Vordruck auf [b50neu.de](http://b50neu.de))
- Schreiben von Leserbriefen (regional und überregional)
- eMail an Angela Merkel schicken (s.[b50neu.de](http://b50neu.de))

Es ist wichtig, das Thema auch überregional bekannt zu machen; Hinweise gibt es auch auf unsere Homepage [www.b50neu.de](http://www.b50neu.de).

**Letzlich geht es um nicht weniger als die Verhinderung eines historischen Fehlers hier im Mittelmoseltal.**

### Kontakt:

Georg Laska, Im Kordel 5, 54539 Ürzig  
Aktionsgemeinschaft EMH i.Bew., Hof Hahnenfuß, 54539 Ürzig  
Heide Weidemann, Hauptstr. 56, 54492 Erden  
Sarah Washington, eMail: [wahsarah@gmail.com](mailto:wahsarah@gmail.com)

**Hiermit unterstütze ich die Forderung nach einem Baustop für die B50 neu in der geplanten Form einschließlich der Hochmoselbrücke.**

Sowohl das einmalige, weithin bekannte Landschaftsbild als auch die weltweit geschätzten Spitzenweinlagen ("Ürziger Würzgarten", "Zeltinger Himmelreich", "Wehlener Sonnenuhr", "Graacher Himmelreich" und weitere) sind durch die geplante Mammut-Brücke unmittelbar bedroht!

Name	Vorname	Ort	Straße	Unterschrift
_____	_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____	_____

# BRÜCKENZEITUNG

Ausgabe 1 - Juni 2009



Diese Ortsansicht bleibt den Ürzigern und ihren Gästen hoffentlich erspart!

### Liebe Leser,

dies ist die erste Ausgabe unserer Zeitung, die sich gegen den Bau der 'B 50 neu' mit dem sog. 'Hochmoselübergang' wendet. Das Bild zeigt, wie fatal die Auswirkungen auf das Orts- und Landschaftsbild der anliegenden Gemeinden wären; es würde nicht nur eines der schönsten Täler der Mosel beschädigt; auch Tourismus und Weinwirtschaft müssten mit nennenswerten Einbußen rechnen. Häufig wird genau das Gegenteil behauptet, deshalb empfehlen wir jedem Interessierten, sich einmal unter die Gewinner Brücke zu stellen und das 'Ambiente' eiskalten Betons dort auf sich wirken zu lassen!

W eitere Nachteile sollen in dieser und den nächsten Ausgaben angesprochen werden. Während Politiker das Straßenprojekt mehrheitlich befürworten, stellen die Menschen hier vor Ort fest, dass ihre Interessen nie berücksichtigt wurden. Beim Planfeststellungsverfahren vor 10 Jahren gab es 2300 Einwendungen von besorgten Bürgern, doch das Bauvorhaben wurde nahezu unverändert vorangetrieben. Seit 1999 gibt es eine Internetseite, auf der man Informationen und Abbildungen zum Bauprojekt, Pressestimmen und vieles mehr abrufen kann. Die Adresse lautet [www.b50neu.de](http://www.b50neu.de), auch erreichbar unter [www.hochmoseluebergang.de](http://www.hochmoseluebergang.de).

## Zum Stand der Dinge

Die Planungen zur B 50 neu reichen zurück bis in die 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts, als man zunächst eine Autobahn bauen wollte mit einer 144 Meter hohen und 1500 Meter langen Brücke über die Mosel. Wegen zu geringer Verkehrserwartung entschied man sich dann in den 80er Jahren für eine Bundesstraße, was die Politiker jedoch nicht davon abhielt, an einem 'Hochmoselübergang' festzuhalten - diesmal sogar 160 Meter hoch und 1700 Meter lang!

Zum Planfeststellungsverfahren im Jahr 2000 gab es 2300 Einwendungen und in der Folge mehrere Klagen von Gemeinden und Einzelpersonen; dennoch hielt die Landesregierung unverändert an ihren Plänen fest. Nach und nach gaben die Kläger aus finanziellen Gründen auf - bis auf den BUND, der zunächst aufgrund einer mißachteten Vogelschutzrichtlinie Recht bekam, später aber unterlag. Auf ein in dieser Zeit ins Gespräch gebrachtes Mediationsverfahren hofften die von dem Bauvorhaben Betroffenen vergebens; das Land zeigte keinerlei Absicht, auf die Belange der Menschen vor Ort einzugehen. Das letzte noch offene Problem, die Finanzierung, klärte sich schließlich ausgerechnet mit der Finanzkrise: eine Konjunkturspritze soll den umstrittenen Bau nun möglich machen.

Wir schreiben das Jahr 2009. Junge Menschen aus den anliegenden Ortschaften - vor 10 Jahren noch Kinder - erfahren mit großer Sorge von dem, was mit ihrer Heimat geschehen soll. Sie hatten niemals und sollen auch niemals einen Einfluss auf die Straßenplanung haben - so zumindest will es die rheinland-pfälzische Landesregierung. Mittlerweile besteht Baurecht und einen symbolischen Baubeginn hat es auch

schon gegeben - jedoch unter heftigem Bürgerprotest, an dem Jung und Alt gleichermaßen beteiligt waren; der 'erste Spatenstich' wurde von Demonstranten durch Besetzung des dafür vorgesehenen Baggers verhindert.

Ist nun alles gelaufen? Wir sagen NEIN! Eine Schandtat, die verhindert werden kann, kennt keine Fristen! Inzwischen ist auch die internationale Weinwelt aufgeschreckt; Liebhaber von Spitzenweinen aus den Lagen "Ürziger Würzgarten", "Zeltinger Himmelreich" und "Wehlener Sonnenuhr" begreifen nicht, wie ein Land so rücksichtslos mit seinen Schätzen umgehen kann. Topwinzer aus der Region haben in einer Pressemitteilung (s.rechts) auf die Gefahren für Weinbau und Tourismus hingewiesen; die Weinjournalisten Stuart Pigott, Werner Elflein, und Mario Scheuermann thematisieren die Problematik in ihren Internet-Foren. Bei [www.wer-kennt-wen.de](http://www.wer-kennt-wen.de) läuft eine Internet-Demo unter dem Titel "Stoppt die Hochmoselbrücke" mit über 1700 Teilnehmern und großer Beteiligung junger Menschen.

Wie geht es weiter? Wir Bleiben am Ball mit Veranstaltungen, Aktionen, Flugblättern; informieren, aufrütteln, zur Vernunft aufrufen, heißt die Devise, und es gibt noch viel zu tun. Viele Menschen vor Ort haben resigniert, stecken den Kopf in den Sand und wollen von der Hochmoselbrücke nichts mehr hören; das darf jedoch nicht als Zustimmung mißverstanden werden! Auch wir haben eine Verantwortung für das, was hier geschieht; die Moselregion, die Winzer-, Gaststätten- und Hotelbetriebe brauchen Unterstützung im Kampf gegen die Zerstörung ihrer Existenzgrundlage. Wenn die UNESCO sich nicht um das kulturelle Erbe der Mittelmosel kümmern darf, müssen es halt andere tun!

## Top-Weingüter wenden sich gegen den Hochmoselübergang

In einer Pressemitteilung sprechen sich die Vertreter von 6 renommierten Weingütern, Ernst Loosen (Bernkastel), Markus Molitor (Wehlen), Katharina und Manfred Prüm (Wehlen), Johannes Schmitz (Ürzig), Willi Schaefer (Graach) und Rudolf Trossen (Kinheim) entschieden gegen den Bau der B 50 neu mit Hochmoselübergang aus! Abgesehen von der Verschandelung eines der schönsten Täler der Mittelmosel befürchten Sie einen ungünstigen Einfluss auf ihre Spitzenweine: Änderungen des Wasserhaushaltes und des Mikroklimas in der Moselschleife, Schmutzbelastung durch Bauarbeiten und Kontamination mit oberhalb von Graach lagernden Schwer-

metallen bedrohen ihre Trauben. Anstatt sich um den werbewirksamen Titel 'UNESCO-Weltkulturerbe' zu bemühen, will die Landesregierung eine Betonbrücke im Stil der 60er Jahre von einem Berggipfel zum gegenüberliegenden spannen und sich die Chance auf diesen Titel für immer verbauen. Dazu schreibt ein Norweger in einem Internet-Forum: "It is very hard to believe that some Germans are going to ruin their best vineyards for the purpose of a motorway, which can be placed elsewhere. I am feeling a deep sadness and despair. ... This is one of the most magic vine spots on the entire planet ..."



16 m breite und 7,50 m dicke Pfeiler werden das Moseltal nicht verschönern!